

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 12 (2005)

Heft: 7

Artikel: Im harten, staubigen Safari-Einsatz beweist das EOS-System seine Vorzüge

Autor: Rolli, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

canon Im harten, staubigen Safari-Einsatz beweist das EOS-System seine Vorfüge

Es war eine handverlesene Schar an Fotografen und Journalisten, die auf Einladung von Canon Europa in Kenia weilte. Hier, in atemberaubender Natur, bestand die Gelegenheit, das EOS-System näher kennen zu lernen und gleichzeitig die neue Spiegelreflexkamera, die EOS 350D auf Herz und Nieren zu prüfen.

Digitale Spiegelreflexkameras sind mittlerweile erschwinglich



Moderne Zoomobjektive ermöglichen kurze Reaktionszeiten. Trotzdem überzeugen sie in punkto Schärfe und Farbwiedergabe.

Lange Zeit waren digitale Spiegelreflexkameras für den gewöhnlichen Anwender unerschwinglich. Mit den neuesten Modellen hat sich dies geändert. Kameras mit bis zu 8 Megapixel sind jetzt für weniger als zweitausend Franken zu haben. Und die Preise dürften noch einmal fallen.



Es empfiehlt sich, die ISO-Einstellung der Kamera auf 400 einzustellen, dadurch werden kürzere Verschlusszeiten möglich. Bei der springenden Löwin stiess die EOS 350D an ihre Grenzen – trotz schneller Bildfolge.

geworden. Noch sind sie nicht so günstig zu haben wie analoge Modelle. Mit einem Preis von rund 1700 Franken liegt eine digitale Kamera mit Wechselobjektiven heute aber nicht mehr viel über dem, was vor einigen Jahren noch für jede Systemkamera zu bezahlen war – ohne dass diese solch immense technischen Möglichkeiten geboten hätten.

DSLR-Markt soll sich verdoppeln

Bei Canon geht man davon aus, dass sich der Markt für digitale Spiegelreflexkameras bis im Jahr 2006 verdoppelt (gegenüber dem Stand von 2004). Die Preise für Modelle mit Wechselobjektiven dürften noch weiter fallen, allerdings nicht in dem Masse, wie man es in der Vergangenheit bei

Kompaktmodellen beobachtet hat. zieht man die fotografischen Bereiche in Betracht, in denen Spiegelreflexkameras offenbar am häufigsten eingesetzt werden, nämlich Porträts, Kinder- und Naturaufnahmen, Natur- und Landschaftsfotografie, so ergeben ein

schier unerschöpfliche Möglichkeiten von Zusatzverkäufen für den Handel: Stative, Filter, Blitzgeräte, Fernauslösezubehör, Fototaschen- und rucksäcke, Software und Fotopapier.

Mit der Einführung von preisgünstigen Modellen wie der

Canon EOS 300D und der Nikon D70 hat sich zudem ein neues Marktsegment eröffnet. Viele engagierte Hobbyfotografen hatten entweder mit einer kompakten Kamera erste Erfahrungen mit der digitalen Fotografie gesammelt oder zugewartet, bis die neue Technologie den Kinderschuhen entwachsen ist. Anwender haben zudem eine grosse Auswahl an Objektiven, sowohl herkömmli-



chen AF-Modellen, wie auch neuen Konstruktionen, die speziell auf Sensoren zugeschnitten sind, die kleiner sind als Filmmnegative. In der Masai Mara Reserve bieten sich eine Vielzahl an Motiven und Situationen an: Eine faszinierende Tier- und Pflanzenwelt, Morgen- und Abendstimmungen wie aus dem Bilderbuch, Freizeitaktivitäten wie Ballonfahrten, Besuche in einem Masai-Dorf und die Beobachtung von Wildtieren, gleichzeitig aber auch Wind, Staub und manchmal ein Regenguss. Ideale Voraussetzungen also, um die EOS 350D unter Praxisbedingungen zu testen.

Was spricht gegen Digital?

Viele Natur- und Reisefotografen melden der digitalen Fotografie

Canon EOS 350D für Einsteiger



Die Canon EOS 350D löst das Modell 300D ab und bietet für den selben Preis mehr Auflösung. Außerdem ist sie mit dem gleichen Bildprozessor ausgerüstet wie die Profimodelle EOS 1Ds Mark II und 1D Mark II. Durch das Format des CMOS-Sensors ergibt sich eine Brennweitenverlängerung mit dem Faktor 1,6. Die EOS 350D kann 3 Bilder pro Sekunde aufnehmen, speichert auf Wunsch RAW- und JPEG-Formate gleichzeitig und kann Bilder im sRGB oder Adobe RGB Farbraum aufnehmen. Es ISO-Einstellungen von 100 bis 1600 zur Verfügung. Die schnellste Verschlusszeit beträgt 1/4000s.

gegenüber Vorbehalte an. Einige mögen berechtigt sein und es gilt von Fall zu Fall abzuwägen, wo und wann eine konventionelle Arbeitsweise vorzuziehen ist. Auch wenn die Akkus einer modernen Kamera wie der EOS 350D für rund 600 Aufnahmen ausgelegt sind (ohne Blitz und bei einer Betriebstemperatur von rund 20°C), so muss doch sicher gestellt werden, dass die Akkus jeden Abend wieder aufgeladen werden. Mit dem Batteriegriff lässt sich die Kapazität erweitern und die Kamera liegt besser in der Hand. Zudem kann der Handgriff zur Not auch mit sechs

strahlen ausgesetzt werden, nehmen Speicherkarten und CD's hier – nach unserem derzeitigen Wissensstand – keinen Schaden.

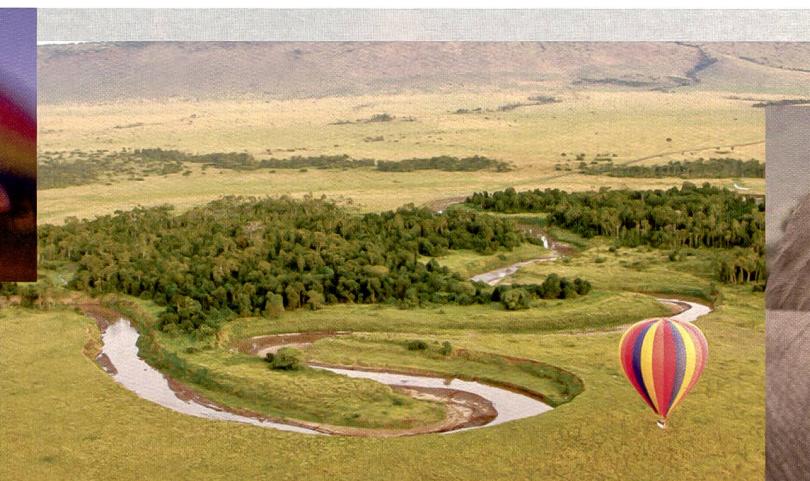
Vorsicht: Staub

Bleibt noch ein Problem, mit dem sich alle Anwender von Kameras mit Wechselobjektiven ausgesetzt sehen, nämlich Staub. Schon bei Film basierten Kameras kann es vorkommen, dass sich ein Staub- oder Sandkorn in der Kamera einnistet und im ungünstigsten Fall den Film zerkratzt. Bei digitalen Kameras hat sich das Problem akzentuiert, weil sich feinste Staubpartikel

Bei den meisten Kameras bleibt dem Anwender nichts anderes übrig, als die Kamera regelmäßig in den Service zu geben und bei sehr häufigem Gebrauch den Sensor von Zeit zu Zeit selbst zu reinigen. Dabei ist allerdings Vorsicht geboten. Die EOS 350D hat eine Funktion für die Sensorreinigung. Dabei wird der Spiegel hochgeklappt und der Verschluss geöffnet. Aber der Sensor ist sehr empfindlich und darf keinesfalls mit einem Pinsel oder gar einem harten Gegenstand berührt werden. Die schwarzen Punkte auf dem Bild können zwar in Photoshop

möglichst wenig Objektivwechsel vorzunehmen, weshalb sich der Einsatz eines Zoomobjektives empfiehlt.

Moderne Zoomobjektive sind sehr leistungsfähig. Es ist deshalb durchaus möglich, während einer ganzen Safari mit einem einzigen Objektiv, wie etwa dem 1:3,5-5,6/28-300mm L IS USM auszukommen. Dank Bildstabilisation liegen hier bis zu zwei Verschlusszeitenstufen Reserve drin. Der CMOS-Sensor der EOS 350D ist kleiner als ein Kleinbildnegativ, aber grösser als Sensoren in Kompaktkameras. Bei Wechselobjektiven ist ein Verlängerungsfaktor von



Weitwinkelzooms bieten sich an für grosse Objekte und Landschaften, die der Weite der Savanne gerecht werden (oben). Ein Blitzgerät kann nicht nur Licht liefern, sondern auch kreative Effekte (links oben). Hochwertige Vergüting und Meniskuslinsen verhindern Reflexe bei Gegenlicht. Schnelle Reaktionszeit war beim Zebra-Crossing angesagt. Die EOS 350D meisterte die Situation gut.

Alle Fotos: Werner Rolli



Alkali-Batterien bestückt werden. Auch grosse Speicherkarten sind einmal voll. Zwei Gigabyte reichten bei unseren Safariausflügen gerade einmal für einen halben Tag, weil sämtliche Bilder im RAW-Format abgespeichert wurden. Es empfiehlt sich nicht, zwischendurch Bilder von der Karte zu löschen. Man vergibt sich dadurch unter Umständen die Chance, unerwartete Motive zu fotografieren und braucht wertvolle Akkuleistung. Das Problem kann mit einem Bildertank gelöst werden. Es gibt auch Modelle, die Daten von der Speicherplatte direkt auf eine CD oder eine DVD brennen. Im Gegensatz zu Filmen, die bei den Sicherheitskontrollen an manchen Flughäfen gnadenlos Röntgen-

auf dem Sensor festsetzen können und im Bild deutlich sichtbar sind. Ein Patentmittel gegen Staub gibt es kaum. Olympus begegnet ihm mit einem speziellen Filter, der beim Einschalten jeweils mit Ultraschall gereinigt wird.

– und neuerdings auch in der mitgelieferten Software Canon Digital Photo Professional v1,6 – mit dem Klonstempel retuschiert werden. Eleganter ist es allemal, den Sensor gar nicht erst schmutzig werden zu lassen. In der Praxis bedeutet das,

1,6 zu berücksichtigen. Das 28-300mm Objektiv wird also zur 44-480mm Brennweite! Auf Tiersafaris ist das ein unschätzbarer Vorteil, denn bei gewissen Spezies kann auch der geschickteste Fahrer nicht allzu nahe parkieren. Als Ergänzung bietet sich eines der modernen Weitwinkelzooms an, beispielsweise das EF-S 1:3,5-4,5/10-22mm USM (entspricht dann 16-35mm im KB) oder ein EF-S 1:4-5,6/17-85mm Allroundzoom (rund 27-136mm). Objektive mit der Bezeichnung EF-S sind speziell für digitale Kameras mit kleinerem Bildsensor konstruiert. Sie lassen sich nicht mit analogen Kameras verwenden, weil sie einen kleineren Bildkreis als herkömmliche Objektive erzeugen. Werner Rolli

So gelingen Safari-Fotos



Die ISO-Einstellung 400 sorgt für Reserve bei der Belichtung. Die Akkus sollten immer voll aufgeladen, die Speicherplatte formatiert sein (nach dem Download: Bilder sichern!). RAW-Files lassen mehr Spielraum bei der Nachbearbeitung in Photoshop.